



Notizen:

für
Angehörige
und/oder
Bezugspersonen

PFLEGEZENTRUM
KATINKA LAUNERT

**Begleitung eines
Sterbenden**

Pflegezentrum Katinka Launert
An den Salzwiesen 4c
18209 Bad Doberan

Tel.: 038203 – 40 88 0
Fax: 038203 – 40 88 10

① Das Wichtigste in Kürze

Das Wichtigste in der Begleitung sterbender Menschen ist das Eingehen auf ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche. Um das zu erreichen, sollte eine Sterbebegleitung im Vorfeld genau mit diesem Menschen besprochen werden – wenn möglich unter Einbeziehung aller derer, die an diesem Prozess beteiligt sind. Auch Angehörige und Bezugspersonen benötigen Beratung und Unterstützung auf dem Wege der Begleitung des Sterbenden!



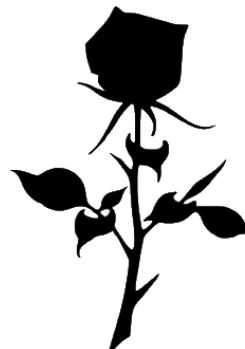
② Mögliche Symptome im Sterbeprozess

Es kann hilfreich sein zu wissen, was kommen kann, um sich darauf einstellen zu können und bei bestimmten Symptomen oder Veränderungen nicht zu erschrecken. Ein plötzlicher Tod ist bei schwerkranken Menschen eher selten. Meist zeigen sich in den letzten 1–2 Tagen und vor allem in den letzten Stunden deutliche Veränderungen. Dazu gehören z.B.:

- Fortschreitende Schwäche
- Zunehmende Unruhe und Agitiertheit (hastigen, fahri gen und ziello sen Bewegungen)
- Ängste
- Schmerzen
- Tiefes Schlafbedürfnis, bis hin zur Bewusstlosigkeit
- Veränderung der Atmung
- Kein Hustenreflex
- Übergang in Rasselatmung

→ Rasselatmung ist keine Atemnot! Der Sterbende kann meist die Speichel und Sekret nicht mehr ab husten, nimmt das Rasseln aber kaum wahr

- Versagen der Nierenfunktion
- Zuletzt Atem- und Kreislaufstillstand (klinischer Tod)



③ Gestaltung der letzten Lebensphase

Ziel ist in jedem Fall, dem sterbenden Mensch die letzte Lebensphase nach seinen Vorstellungen zu gestalten:

- Wenn er nicht den ausdrücklichen Wunsch hatte, allein zu sterben, sollte man ihn nicht mehr allein lassen, auch nicht, wenn er nicht mehr bei Bewusstsein ist. Allerdings kann durch zu viele Anwesende eine große Unruhe entstehen - das sollte vermieden werden.
- Halten Sie sich als Kontaktperson bereit
- Nutzen Sie oder der Sterbende ggf. das Angebot, dass z.B. Seelsorger oder ehrenamtliche Besuchsdienste die letzte Begleitung übernehmen.
- Wünscht der Sterbende für die letzten Stunden bestimmte Rituale, religiöse oder seelsorgerische Begleitung, sollte das beachtet und ermöglicht werden.
- Durch Körperkontakt und Gespräch beruhigend mit dem sterbenden Mensch umgehen, ihm zeigen, dass er nicht allein ist.
- Der Sterbende soll in Würde und unter Einhaltung der gewünschten medizinischen Hilfestellung (Patientenverfügung) sterben dürfen.
- Die Patientenverfügung kann auch eine Art Notfallplan enthalten, in dem die letzten zu erwartenden Probleme/Symptome und deren Konsequenzen geregelt werden. Dies erleichtert allen Beteiligten die Situation und nimmt ihnen die Angst vor schwierigen Entscheidungen wie etwa:
 - o Soll der Sterbende noch in ein Krankenhaus eingeliefert werden?
 - o Soll der Sterbende noch beatmet werden?
 - o Möchte der Sterbende künstlich ernährt werden?



- o Soll der Sterbende "nur" noch die bestmögliche Schmerzmedikation bekommen?

- Ebenso zu beachten: Welche Wünsche hat sie für seine Umgebung geäußert (Musik, Beleuchtung usw.).

④ Pflegerische Aspekte, die Sie wissen sollten

- Die Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr tritt in den Hintergrund oder wird ganz eingestellt. Sie ist ggf. durch gute Mundpflege zu ersetzen, um Austrocknung, Schmerzen und Unwohlsein zu verhindern.
- Regelmäßiges Umlagern zur Vermeidung eines Druckgeschwürs kann/ sollte reduziert werden, falls es Schmerzen oder Unwohlsein verursacht
- Waschungen und Hautpflege nach Notwendigkeit und Wunsch gestalten
- Das Wechseln von Inkontinenzeinlagen auf ein zumutbares Maß reduzieren (lassen), ggf. Nassliegen in Kauf nehmen. Darmentleerung nur bei Beschwerden, z.B. Verstopfung, vornehmen (lassen)
- Bei Schmerzen und anderen belastenden Symptomen den Arzt informieren (lassen), damit sie durch bestmögliche Medikation gelindert werden. Bei Schluckstörungen die Medikamente von oral (Tabletten und Kapseln) auf andere Formen der Verabreichung (z.B. Tropfen, Spritzen, Pflaster oder Schmerzpumpen über Vene) umstellen (lassen).
- Bei Rasselatmung haben sich folgende Maßnahmen bewährt:
 - o Oberkörper des Sterbenden höher legen und Kopf seitlich lagern
 - o ggf. Mund trocken tupfen
 - o keine Flüssigkeitszufuhr mehr
 - o Mund und Lippen pflegen
 - o Sekret nicht absaugen
 - o ggf. Medikamente zur Sekretminde rung

Quelle: <https://www.betanet.de/begleitung-im-sterbeprozess.html>